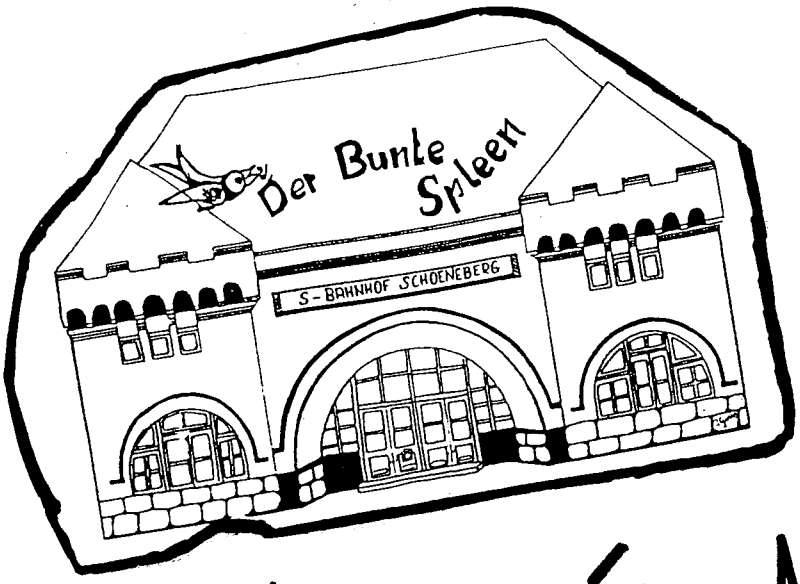
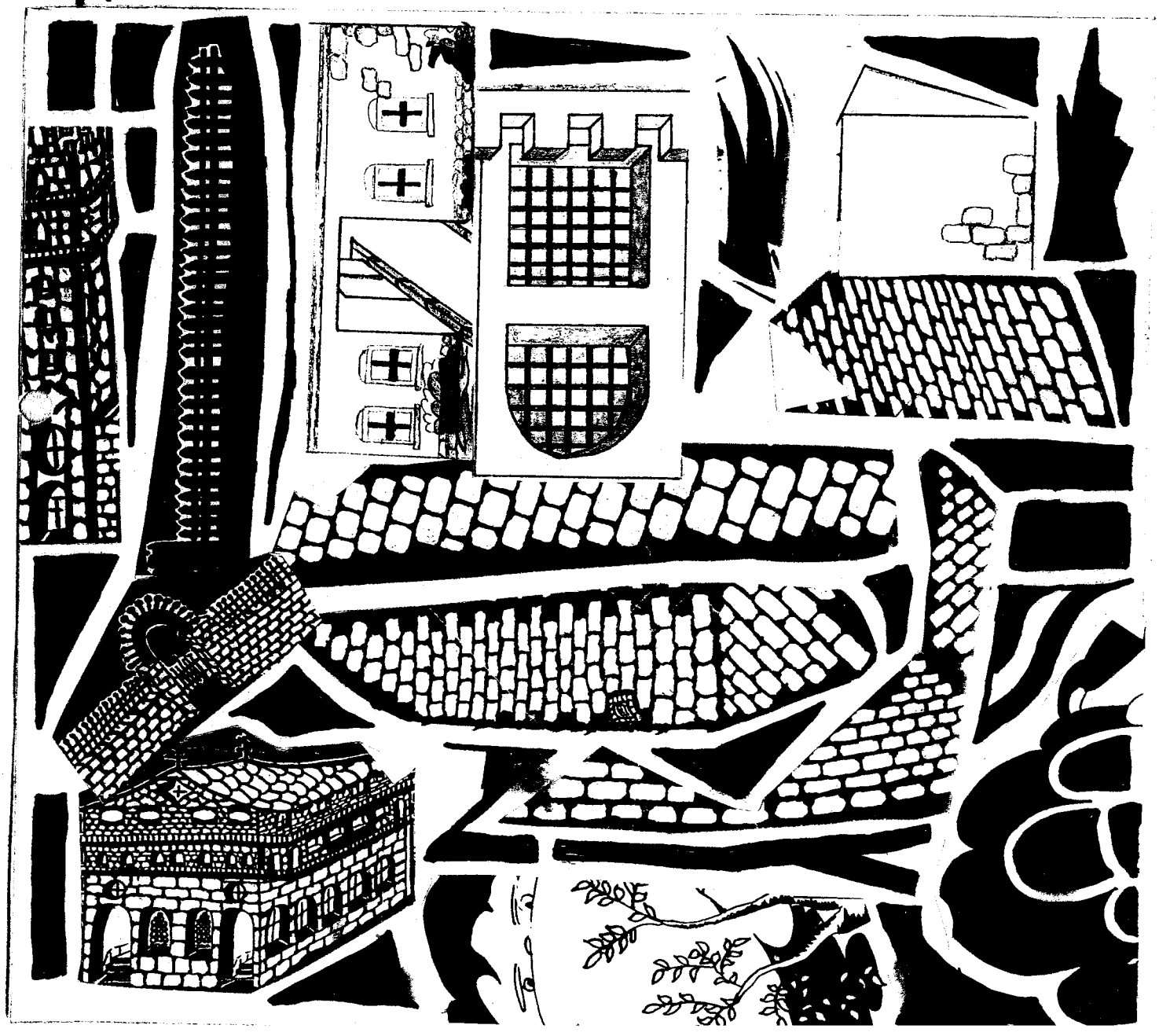


No. 39

3/97

Gibste uns'ne Mark machste uns stark



INHALT SEITE

Bericht zum Thema Nutzerkontrolle / H.ADAMEK 1

Kordeldruck/Aquarell / BÄRBEL DEUSER-KUSAWE 5

Willy Streetworker / REM 6

ABM-Notwendig oder nicht / FRANK HERMANN 7

Grafik / RAIMER GUETTE 10

Das menschliche Atom / MICHAEL JOKISCH 11

Collage / WOLFGANG DÖRING 12

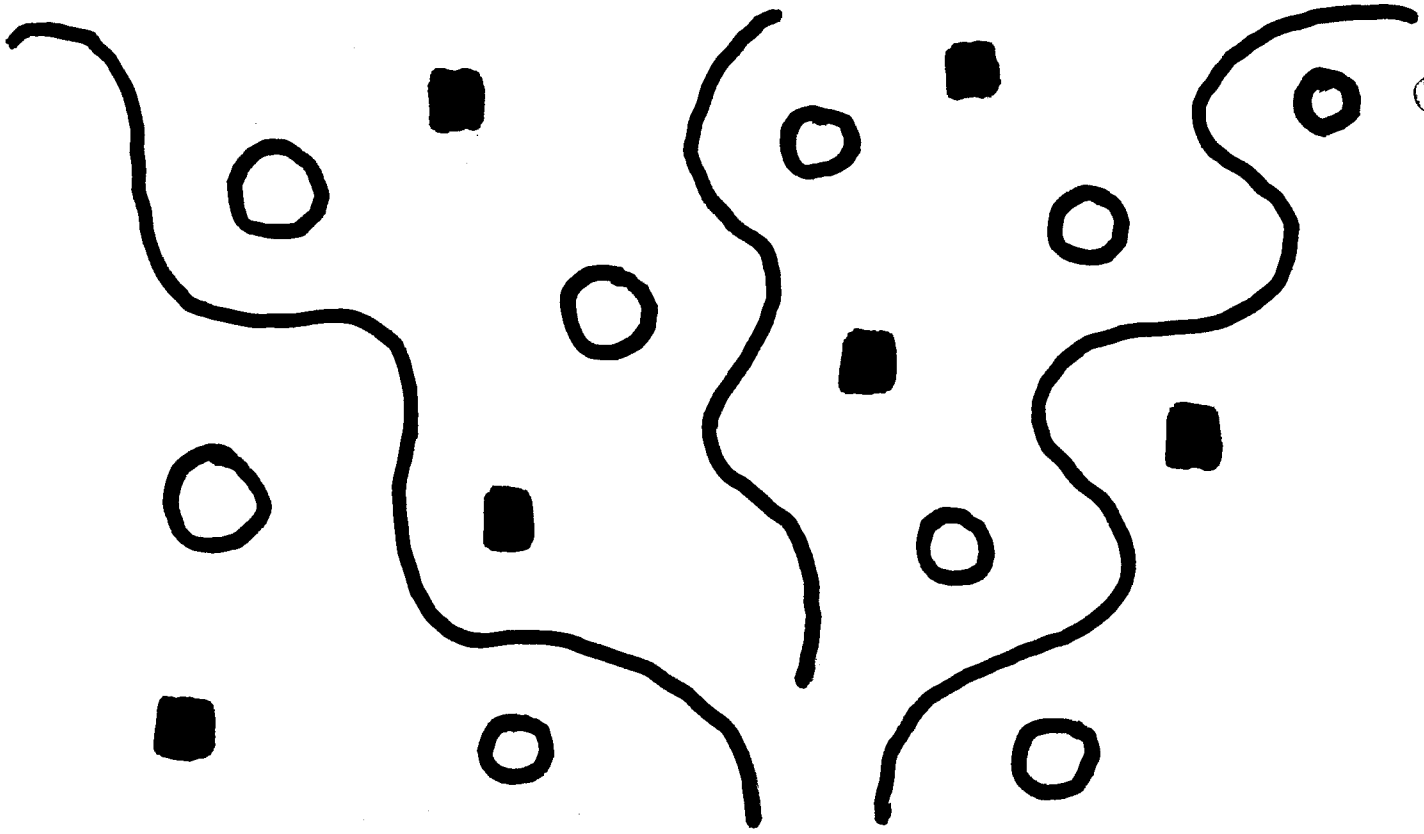
Emfindungen / MANFRED SCHULTE 13

Dich und mit Dir / FRANK HERMANN 14

3. WahnsinnsLeistungsShow / Pfefferbergfest
BÄRBEL D. KURSAWE 16

Gedicht "EIN REST" u. Linoldruck / W. DÖRING 21

10 sogenannte Gebote (Punkt 1-7) / J. BANNASCHEWSKI 26



Bericht der bisher geleisteten Arbeit zum Thema "Nutzerkontrolle"

1. Treffen:	am 13.05.1997 in der KBS Schöneberg
anwesend:	Frau Lawrynowicz als Profi und Mitarbeiterin des SpD Wilmersdorf Herr Wolf Möller - Erfahrener Frau Helga Adamek - Angehörige
beschlossen:	Die Bezirksleiter aller Bezirke werden eingeladen

2. Treffen:	am 2105.1997 in der KBS Schöneberg
anwesend:	Frau Fröhlich - BL Weißensee/Hohenschönhausen Frau Tegtmeier - BL Wilmersdorf Herr Lenze - BL Schöneberg Herr Wieloch - BL Pankow Herr Möller - fehlte unentschuldigt Frau Adamek - Angehörige Frau Lawrynowicz - Mitarb. SpD Wilmersdorf
beschlossen:	Jeder Bezirksleiter führt in seinem Bezirk eine Vollversammlung zu dem Thema "Nutzerkontrolle" durch.
Ziel:	Den Bedarf erforschen
Frage:	Macht eine Nutzerkontrolle Sinn.? Mitbestimmung ? Wie ist sie realisierbar und wem dient die Nutzerkontrolle ?

Nächste Zusammenkunft zum Austausch der gemachten Erfahrungen Ende August 1997.

3. Treffen:	am 21.08.1997 in der KBS Schöneberg
anwesend:	ca. 25 Personen, gebildet aus Erfahrenen, Mitarbeiter/Innen und Angehörigen. Die Erfahrenen waren ausschließlich aus dem Betreuten Wohnen des Bezirks Schöneberg.
1. Schwerpunktthema:	Gibt es eine Bedürftigkeit, eine Arbeitsgruppe einzurichten ? Dieses wurde bejaht.
2. Schwerpunktthema	Wie können die Bewohner die Qualität zu ihrem Betreuer herstellen und beurteilen ? Durch Gespräche und persönliche Ansprache.
3. Schwerpunktthema	Wo kann man etwas verändern ? Betreuung hat viele Verbindlichkeiten, z.B. organisatorische Situation, gefühlsmäßige Probleme, betreuerische Situation und finanzielle Situation.
Anfrage:	Würde jemand an diesem Projekt mitarbeiten wollen ? Es meldeten sich spontan 3 Erfahrene aus dem Wohnbereich.

Da die erste Veranstaltung ein so großer Erfolg war, soll die Gruppe auch bestehen bleiben. Bei 3 Problemen von allgemeinem Interesse ruft Herr Lenze eine Vollversammlung ein. Er ist auch der Ansprechpartner.

4. Treffen:	Außerordentliche Mitgliederversammlung am 19.09.1997 in der KBS Schöneberg
Thema:	Nutzerkontrolle
anwesend:	Herr Lenze - BL Schöneberg Herr Wieloch - BL Pankow Frau Fröhlich - BL Weißensee / Hohenschönhausen Frau Tegtmeier - BL Wilmersdorf (entschuldigt) dafür Frau Lawrynowicz - SpD Wilmersdorf Herr Wolf Möller - Erfahrener Frau Adamek - Angehörige sowie Vorstand, Gäste, BetreuerInnen und Erfahrene

Bericht der bisher geleisteten Arbeit (siehe 1. bis 3. Treffen) - Frau Adamek für Schöneberg.

Für den Bezirk Wilmersdorf berichtete Frau Lawrynowicz über den langen Weg und die Schwierigkeiten, eine monatliche VV zu veranstalten.

Frau Fröhlich - Weißensee/Hohenschönhausen - Einladung durch die BetreuerInnen an alle Erfahrenen und durch diese an deren Angehörige.

Teilnehmer/Innen
Wohnbetreute
Klubbesucher
Mitarbeiter/Innen
1 Angehörige

Diese sind mit der derzeitigen Betreuung zufrieden.

Herr Wieloch - Pankow - Die Bewohner sind zur Zeit an einer Änderung nicht interessiert. Sie wollen keine VV haben aber regelmäßige Sitzungen in Eigeninitiative. Die Themen bestimmen sie selbst aus ihrer jeweiligen Situation heraus.

Wie soll es weitergehen ?

Herr Möller, Frau Lawrynowicz und Frau Adamek haben ein neues Treffen vereinbart. Dort sollen unsere Forderungen, Aufgaben und Befugnisse konkretisiert werden. Die Bezirksleiter und ihre MitarbeiterInnen sollen ebenfalls in ganz kleinen Schritten an dem Thema "Nutzer-kontrolle" weiterarbeiten.

Der Vorstand ist damit einverstanden, eine weitere außerordentliche Mitgliederversammlung zu diesem Thema durchzuführen.

Helga Adamek

Kordeldruck

B. Denke-Kusawe, 1976

Kawel-Wilhelmshöhe

Aquarell

Kusawe 2/97

Ich begegnete „Willy“ Unter den linden.Ich hatte ihn schon lange nicht gesehen,vielleicht wäre er schon tot,dachte ich.Willy ist einfach zu erkennen.Ein immer braungebranntes Gesicht unter der Glatze,ein etwas verzerrtes Lächeln und ein etwas verzerrtes Gehen in den Straßen von Berlin,denn nur so kann man ihn treffen.Willy ist der Berliner Streetwalker schlechthin.Mein Vater,der schon über zwölf Jahre tot ist ,machte mich irgendwann auf ihn aufmerksam:“Das ist Willy.“ Willy sah damals genauso aus wie heute.Ich könnte nicht einmal sagen,daß sich seine Kleidung verändert hatte.Willy sieht aus,als sei er ein bißchen verrückt oder so.Das dies nicht sein kann,hat einen einfachen Grund.Als ich ihn-zum erstenmal in meinen Leben- begrüßte,da sagte er:“Du mußt einer von den Müllers sein.“ Was immer ihn und meinen Vater verbunden hatte,er hatte mich,der ich ihn nie zuvor angesprochen,obschon des öfteren gesehen- er hatte mich erkannt.Wenn ihr Willy trefft,bestellt ihm einen Gruß von Ralf Müller,Sohn des Müllers.

R.E.M

ABM - Notwendig oder nicht?

von Frank Herrmann

Nach meiner verpatzten Malerlehre 1979, bekam ich 1980 eine ABM - Stelle in Kreuzberg im Urbankrankenhaus als Haus - und Hofarbeiter. Von 7 Uhr morgens bis 11 Uhr mittags mußte man arbeiten. Die Arbeit belastete mich auch etwas körperlich.

Von den einzelnen Stationen mußte man die Wäschesäcke abholen, die man in einem Metalltransportwagen reintat und zur Wäscherei fahren mußte, die sich im Altbaubereich befand. Besonders schwer waren die Lehmbadtüten, die verschweißt sind und kotartige Masse enthalten, die man in einer Tonne aufbewahrt und mit dem Wagen zu dem Müllcontainer gefahren werden mußten. Außerdem mußte man auf dem Gelände den Hof fegen und die Arztkittel zu den zuständigen Ärzten bringen. Ca. 400 DM bekam ich raus. Für einen Taschengeldjob war es O.K.,1 weil ich glücklicherweise bei meinen Eltern wohne. Aber für immer war das ja auch keine Lösung. Mein Vertrag lief bis Oktober.

Da ich eine Tischlerlehre im Berufsamt beginnen wollte, hatte ich meinen ABM - Job gekündigt. Die Tischlerlehre hielt ich nur 3 Monate aus.

Im Juni 1980 bekam ich eine ABM - Stelle im Gartenbauamt Kreuzberg (Revier C). Die Hauptaufgabe bestand darin die Stammarbeiter (vom Senat fest angestellt) zu entlasten, Grünanlagen bewässern, Helfen bei Reparaturarbeiten, Unkraut hacken, Reinigungsarbeiten wie Papierkörbe entleeren und Unrat von den Grünanlagen entfernen. Mit 8,80 DM Stundenlohn fing ich an, Nettogehalt ca. 1300 DM für eine 40 Std.-Woche. Das war für meine Verhältnisse ein guter Verdienst. Die Arbeitszeiten waren Mo - Do 7 Uhr bis 15 Uhr 30 und Fr bis 15 Uhr. Zuerst habe ich in der Kolonne gearbeitet, wo ich nicht zurecht kam. Weil ich gerne selbständig arbeite, hatte mich damals mein mittlerweile verstorbener stellvertretender Revierleiter K. für die Reinigungsarbeiten zugeteilt. wo ich ein bestimmtes Gebiet sauberhalten mußte. Mit einem Japaner (das ist eine große Schubkarre), einem Stipper (Papierpieker), Federbesen, Schippe, teilweise Besen mußte ich das Gebiet vom Oranienplatz bis zum Böcklerpark sauberhalten. Mir machte das ziemlich Spaß. Bei viel Dreck ein bißchen weniger...

Mit den Kollegen kam ich einigermaßen gut aus. Mit manchen bin ich auch befreundet. Aber trotzdem für viele Kollegen war das ein Sprung ins kalte Wasser. Besonders für die. die an ihren alten Berufen sehr hingen und damals auch mehr Geld verdienten. Hauptsache sie hatten ihr Geld. um ihre Miete zu zahlen und ihre Familien zu ernähren. Mein Vertrag lief bis Ende Dezember 1981. Wenn man einigermaßen gut war, konnte man auch eine Verlängerung bekommen, um das Jahr voll zu beenden, welche ich auch trotz Zitterns bekam. Das brachte wieder Arbeitslosengeld. Wie ich mich noch erinnern konnte, lief schon 1981 das Gerücht um, daß ABM gekürzt werden soll. Meinen Kollegen waren auch etwas bange. Gott sei Dank erwies sich das als Fehlmeldung und es hieß noch unter der Schmidt - Regierung, daß die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen weiterlaufen.

Meine Verlängerung lief bis Juni 1982. so daß ich das Jahr noch voll machen konnte. Irgendwie hatte ich es damals mit meinem Revierleiter F. und meinem zuständigen Arbeitsamt gedeichselt, daß ich wieder reinkam und konnte im Juli schon wieder anfangen und bekam einen neuen Vertrag bis Ende Dezember 1982, der wieder von einer Verlängerung abhängig war. Diese bekam ich auch und konnte so das Jahr 1983 bis Juli auch zuendemachen. Als dieser Vertrag auslief, bemühte ich mich noch mal für ABM, was dann irgendwie nicht klappte. Ich unterrichtete meine beiden Revierleiter davon und konnte durch Saisonarbeit (vom Senat geschaffen) ab August für

ein knappes halbes Jahr wieder in meinem Revier arbeiten (bis Ende Dezember 1983 ohne Verlängerung).

Nun war auch das vorbei und ich mußte mich wieder um ABM bemühen, als ich auf ein Problem stieß: Mein zuständiges Arbeitsamt IV (jetzt Arbeitsamt Berlin Südwest) konnte oder wollte mir nicht mehr ABM vermitteln und mußte zum Arbeitsamt II (jetzt Arbeitsamt Berlin-Süd) um eine ABM - Stelle zu bekommen weil letzteres ABM - Kontakte hatte, wo ich dann auch gemeldet war. Irgendwie klappte es aber nicht und so mußte ich aussetzen. Also besuchte ich meine Revierleiter und die meinten, ich solle eine Bewerbung im Frühjahr schreiben für eine Arbeit als Saisonkraft, um wieder reinzukommen. Januar, Februar war mir zu früh, weil ich doch kurz zuvor gearbeitet hatte. Also dachte ich, März wäre geeignet und besuchte noch mal meine Revierleiter. Aber da war es schon zu spät gewesen. Die Saisonarbeit war schon vergeben. Ich versprach meinen beiden Revierleitern in Kontakt zu bleiben. 1984 blieb ich arbeitslos, trotz mehrere Besuche beim Arbeitsamt für eine ABM - Stelle.

Aber 1985 schrieb ich dann eine Bewerbung und bekam als Saisonkraft wieder eine Stelle von Anfang April '85 bis Ende September '85 und stand endlich wieder in Lohn und Brot! Die Zeit verging schnell und mein Vertrag lief auch aus und ich mußte wieder das Notwendigste mit dem Arbeitsamt regeln. Diesmal hatte ich einen guten Arbeitsberater, der meinte, weil ich mich um Saisonarbeit gut bemüht habe, wäre wieder eine ABM - Stelle für mich drin und konnte Mitte Mai '86 bis Mitte Mai '87 mit Verlängerung wieder anfangen, wobei diesmal der Stichtag der 30. April war, anstatt 31. Dezember. So konnte man sich durch das restliche Jahr durchschmuggeln.

Der Lohn hatte sich inzwischen auch erhöht und betrug ca. 1500 DM netto. Im Jahr darauf, Juli 1988 bis Ende Juli 1989(mit Verlängerung) bekam ich noch mal eine ABM - Stelle, die gleichzeitig meine letzte war. Mein damaliger Arbeitsberater S., der sehr nett war, konnte mir wieder eine ABM - Stelle vermitteln, da jemand abgesprungen war und die Maßnahme frei war. Dazu bemerkt, war die letzte ABM - Stelle sehr schwierig zu bekommen und es war wirklich mit Glück verbunden, daß Herr S. für mich am Ball blieb und ich bedankte mich telefonisch bei ihm, der mir das Stellengesuch per Post zuschickte. Da war ich wirklich happy! Danach lief nichts mehr.

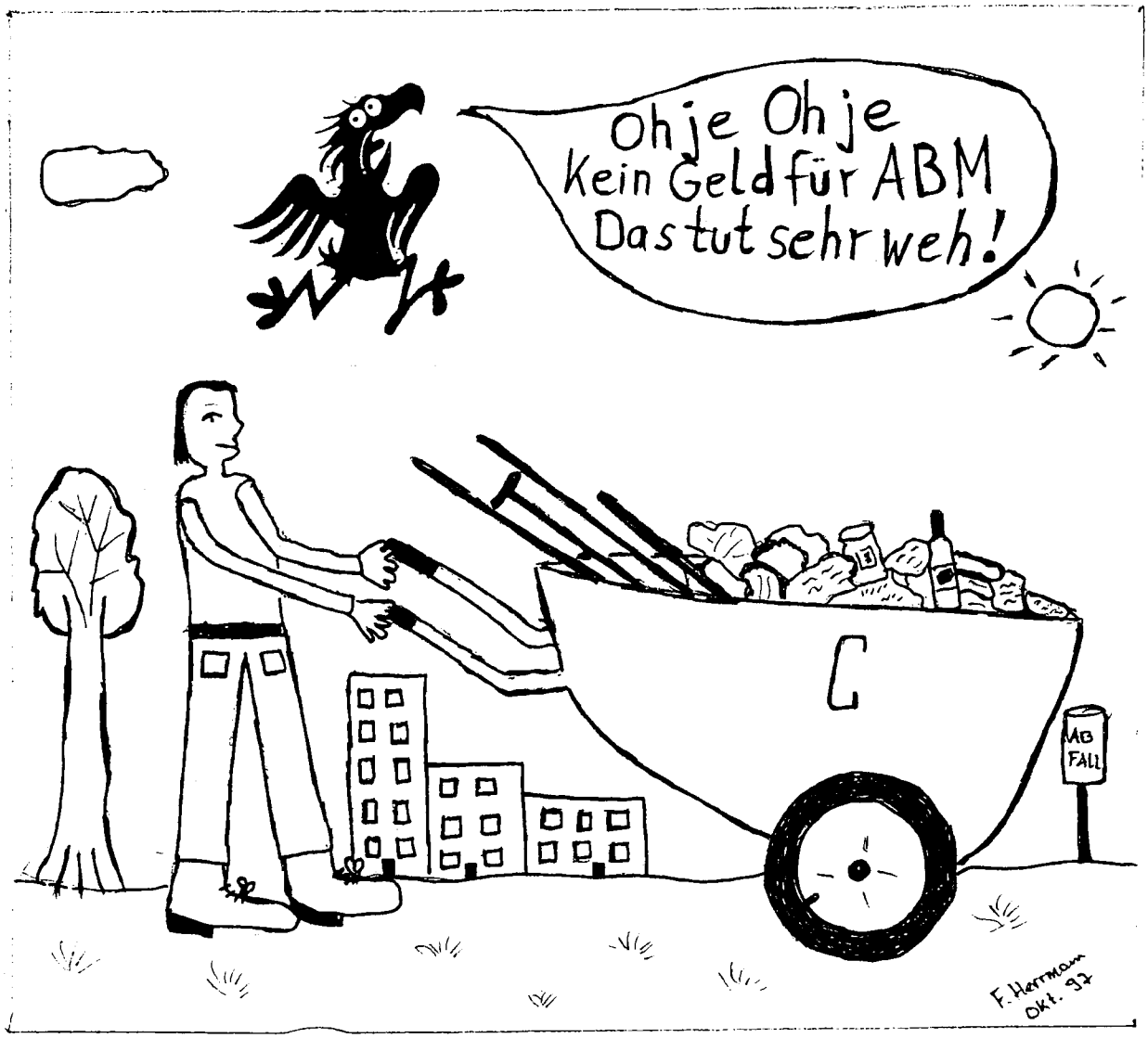
Durch Arbeitsberater Herr W., den ich nicht so mochte, bekam ich ein Umschulungsangebot im IB (Internationaler Bund für Sozialarbeit)., wo Leute, die schwer zu vermitteln waren gezwungenermaßen teilnehmen mußten. Sonst drohte Entzug vom Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe. Diese Umschulung vom 30.09.89 bis 30.03.90 war mit einem kurzen Lehrgang im Bereich Metall, Elektrik und Holz verbunden, mit theoretischem Unterricht in Mathe, Deutsch, Sozialkunde und technischem Zeichnen. Herr F., welchen ich sehr sympathisch fand, der uns als Dozent und Lehrer unterrichtete kümmerte sich um unsere Gruppe, wenn jemand etwas nicht verstanden hatte. Obwohl er aus einem anderen beruflichen Bereich kam (Maschinenschlosser/Ingenieur) machte er seine Sache ganz gut, wo ein normaler Lehrer keine Zeit hätte, der nur seinen Stoff durchpaukt. Am meisten hat mir Sozialkunde Spaß gemacht.

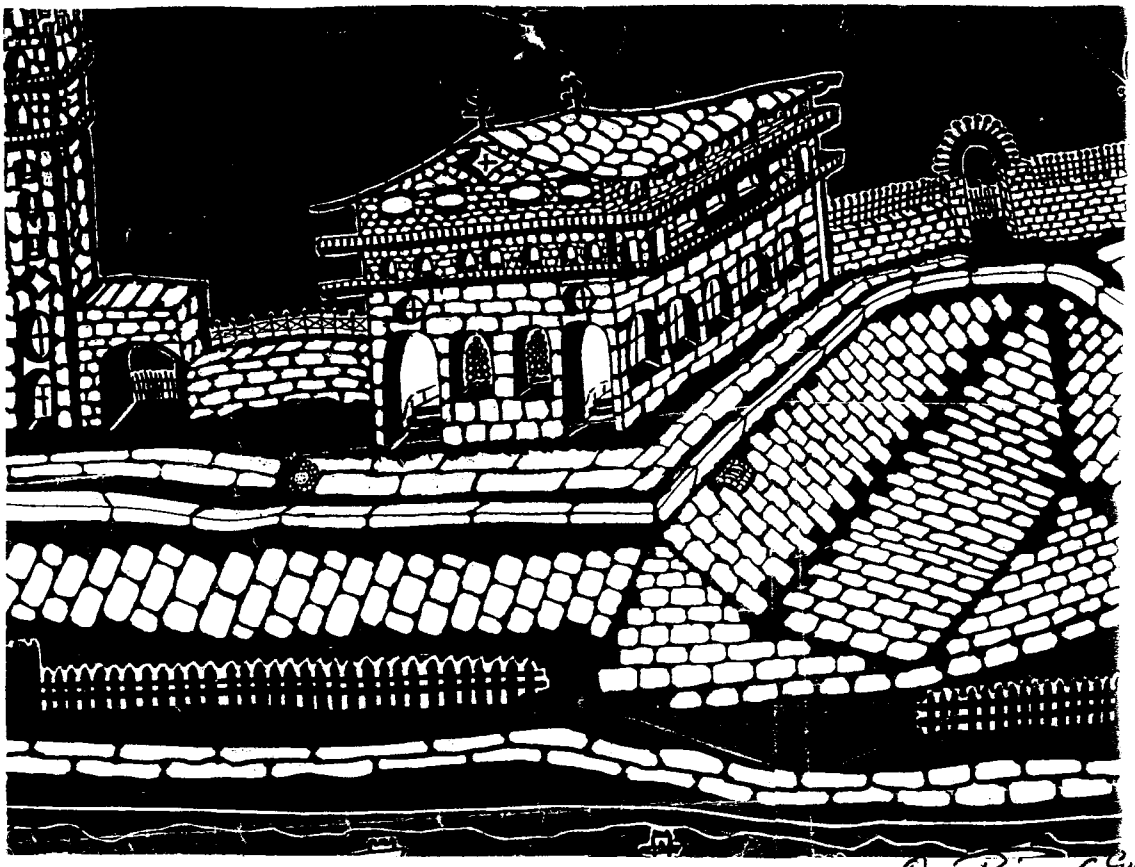
Danach, am 2.April 1990, fing ich eine Umschulung für zwei Jahre, vom IB aus als Zierpflanzengärtner beim Gartenbauamt Zehlendorf an. Durch den Druck der Ausbilderin Frau B. und dem Ausbildungsleiter Herr S. mußte ich am 12.07.90 die Umschulung abbrechen, weil die Umschulung sehr wirtschaftlich orientiert war und ich nicht dazu geeignet war. Arbeitsberater W. schickte mir eine Einladung zum Arbeitsamt wegen meiner schlechten Leistungen und ich brachte mein Berichtsheft mit zu ihm, um ihm zu zeigen, daß ich mich bemüht hatte und erzählte ihm von meinen Problemen. W. .war danach sehr nett und verständnisvoll zu mir gewesen. Ich wollte wieder ins ABM Programm und stand mit meinem Revier im Kontakt. Es half alles nichts und durch meinen Schwerbehindertenausweis mußte ich wieder zu meinem alten Arbeitsamt. Ich mußte eine Arbeitserprobung von der Arbeiterwohlfahrt in den Lankwitzer Werkstätten beginnen. Durch Differenzen mit Psychologe L. und Sozialarbeiter H. und auch mit meiner damaligen

Beziehung (Kollegin von der Arbeitserprobung) habe ich die Arbeitserprobung wieder abgebrochen (Mai '92 - Jan/Feb. 93). Seit der Umschulung als Zierpflanzengärtner vor sieben Jahren, bin ich in nervenärztlicher Behandlung und bekomme eine Erwerbsunfähigkeitsrente, weil ich vom Arbeitsamt schwer zu vermitteln bin. Trotzdem habe ich Angst vor einer Kontrolluntersuchung, die meine Rente in Frage stellt und ich wieder arbeiten muß.

Fazit/Stellungnahme:

ABM ist nicht jedermanns Sache, besonders wenn man an seinem alten Beruf hängt. Für mich als Ungelernter brachte mir ABM zeitweilig ein eigenes Einkommen, daß ich als angemessen empfand und hatte Glück durch meine verständnisvollen Revierleiter (wenn auch nicht immer) einen guten Job bei frischer Luft zu machen, der für manch andere Leute nicht akzeptabel wäre. Mit den Anwohnern kam ich auch gut aus. Nachteile bringt ABM auf weiterer Arbeitsuche, bzw. Wohnungssuche, weil Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu manchen Vorurteilen auf Arbeitgeberseite bzw. Hausverwaltungsseite führen. Als Sozialhilfeempfänger wird man widersprüchlicherweise häufig besser angesehen als ABMler, weil die Sozialämter angeblich regelmäßiger und sicherer zahlen. Trotzdem sollte von den politischen Verantwortlichen an ABM nicht gespart werden. Denn schließlich ist der Staat dafür verantwortlich, Arbeitslosigkeit zu verringern. Notstandsarbeit muß erhalten bleiben, um manchen Leuten aus der sozialen Krise zu befreien und Verarmung vorzubeugen, um den Bürger vor kriminellen Handlungen zu schützen und die Ehre des Einzelnen wiederherzustellen





© Rainer E Guth
Mai 78

Das menschliche Atom Berlion, den 27.5.1997

Die menschlichen Atome sind wie Transitoren. Transistoren sind wie ein Durchlaßventil, wo der Strom nur in eine Richtung fließt, wo die Menge des fließenden Strom durch die Maße geregelt wird. Wenn mir zum Beispiel der Strom nicht schmeckt kann ich die Menge des Stroms durch die Widerstandsleisten regeln. Das über die Masse geht. Um so mehr ich die Widerstand leiste um so mehr Strom fließt in die Maße wodurch der Transistor oder das Atom gesperrt. Wenn ich zuviel widerstand leiste kann es sein , daß gar kein Strom fließt und ich mich dadurch wie blockiert fühle. Wenn das passiert, zum Beispiel durch einen Menschen den ich nicht mag. Dann brauche ich einen Menschen wo ich mich und meine Atome wieder öffnen kann, wo ich denn Widerstand abbauen kann.Für Strom der mir schmeckt oder wo ich mich wohl fühle. Das gut bei einem Menschen des Vertrauens geht. Durch meine 0,5 Volt Schaltung Lernen die Atome.

Durch künstlichen Schmackhaften Strom sich wieder zu öffnen. Weil ich selten Kontakt mit Menschen des Vertrauens habe ist die Schaltung sehr gut gegen das Gefühl des allein Seins.

Es ist auch zu empfehlen die Schaltung nur wenn man alleine ist zu tragen. damit die menschlichen Atome sich ungestört Öffnen können un d nicht anfangs ein Gefühl der Überlastung entsteht.

Michael Jokisch, Pinel WG

Unterricht statt Guerillakampf
»Die Zeugen lügen doch alle«
Verwandelt
Verausgabt
Verweigert
Wieviel Risiko vertragen Sie?
Oktober 97
Die Opfer büßen, die Täter nicht
Augen auf beim Sortieren!
test
sehr gut

E. H. Manfred Schulte-Roemer
Psychologe / Paedagoge

Burscheider Weg 5
13599 Berlin-Spandau
Tel.: 030 / 334 93 55

» Empfindungen «

· denken –
· nachdenken –
· überdenken –
· zweifeln

---

aha – die deutschen
ei – die deutschen
hurra – die deutschen
pfui – die deutschen
ach – die deutschen
nanu – die deutschen
oho – die deutschen
hmm – die deutschen
nein – die deutschen
ja-ja – die deutschen
die deutschen ? na ja !

---

ich lebe –
entgegen jeder erwartung
ohne eigenheim und
ohne eigenes auto –
kraft meiner tüchtigkeit
über meine verhältnisse –
ungeachtet des 1. Krieges
des 2. Krieges
des kalten Krieges
und aller zukünftigen
katastrophen dieser
menschheit; dennoch –
und ich denke mit –
und ich lebe – ich [illegible]

© manfred [illegible] 1997.09

Dich und mit Dir

von Frank Herrmann

Dich kennenzulernen und Dich zu lieben, daß ist das beste Gut
Und das gibt mir wieder Mut.
Einsamkeit und Zweisamkeit, daß sind verschiedene Socken.
Immer wenn man einsam bleibt, dann ist die Seele trocken.

Mit Dir zusammen sein, möglichst ohne Streit etwas länger als sonst.
Mit Dir zu kuscheln und zu schlafen.
Für Dich mal das Frühstück machen,
wenn ich Lust habe und gut drauf bin - sonst zusammen
Für Dich mal was kochen, was ich kann, was immer Du magst.

Mit Dir essen gehen
Italienisch - Pizza, Lasagne, Spaghetti ...
Chinesisch - am liebsten Kanton - Ente
Jugoslawisch - Potpourri - Platte oder Zigeunerteller
Griechisch - Gyros, Tzatziki
Wie Du es magst!
Oder mal deftige deutsche Küche - Eisbein, Schweinsbraten, Rouladen, Schnitzel, .
Wenn Du darauf stehst...

Mit Dir Musik hören, diskutieren über ein Thema,
Politische Lage im Ausland, die eigene Lage im Land,
Sozialpolitisch wie auch immer!
Muß nicht unbedingt sein, aber trotzdem!
Mit Dir mal bummeln in den Kaufhäusern
Oder auf Schnäppchensuche auf den Trödelmarkt
Wie auch immer...
Mit Dir ins Kino oder auf Kulturbesuch - Museum,
Theater - je nach dem was kommt!
Mit Dir ins Konzert - mal Deine Mucke, mal meine
Oder allgemeine Mucke. die wir mögen!
Mit Dir einen schönen Kaffee trinken, oder eine Kakao - in einem Café, normale
Kneipe oder Szenekneipe - je nach dem...
Und Kuchen essen - möglichst mit Schlag Oberst (Geschmackssache)
Mit Dir zu reden.
Mit Dir spazieren, wandern und rumfahren oder mit dem Rad,
Wenn Du radfahren kannst.
Mit Dir fernsehen und andere Dinge, die mir jetzt nicht einfallen.

Dieses Gedicht ist denen gewidmet, die ihre Partner mögen und lieben - im Allgemeinen!

Foto: Bild der Frau

Pfefferbergfest/ 3. Wahnsinns-Leistungs-Show am Freitag, 22.8.1997

Beschluß: Pinel macht einen Stand
Der neue (auch alte) Spleen soll verkauft werden; Ausstellung/Darstellung der Einrichtung, Fotos von der Theatergruppe, ggf. Verkauf von Bildern und evtl. vom Stand aus - Aus-dem-Stand-Improvisationen von Bärbel und Stephan.
Alle, die am Stand zu tun haben, treffen sich um 13.00 Uhr im Bahnhof, um den Stand aufzubauen und sich abzusprechen, wann, wer am Stand Dienst tut. Die "Besuchsgruppe" fährt um 15.00 Uhr vom Bahnhof in Begleitung ab. Mithelferinnen und Helfer für den Stand gesucht, bitte bei Eberhard, Wolfgang oder Bärbel melden.

Berlin-Tempelhof,
22.8.97 23.00 Uhr - 23.8.97 0.45 Uhr

Guten Abend, liebe Gitta!

Ersteinmal möchte ich mich bei Dir bedanken, daß ich als "Nicht-Schönebergerin" die KBS-Schöneberg, Pinel e.V. weiterhin nutzen darf.
1992/93 habe ich in einer schwierigen Phase dort an der Gymnastik-Gruppe teilgenommen, für ca. ein 3/4 Jahr. Dann ging es mir aber so schlecht, daß ich in eine Tagesklinik mußte. Danach durfte ich ab August/Sept. 95 an der Theatergruppe "Pinelon Forte" teilnehmen. Vieles ist mir anfangs sehr schwer gefallen, und ich habe mich bemüht, neu zu lernen. Du erinnerst Dich sicherlich, wie schlecht es mir auf der Fahrt nach Crimmitschau/Zwickau ging. Dagegen bin ich doch jetzt schon wieder voll da. Ich danke besonders Dir und Antonia für die letzten zwei Jahre.

Aber heute fühlte ich mich von Dir sehr ungerecht behandelt:
Es war auf keinen Fall meine Schuld, daß wir nur einen halben Stand bekommen haben. Wir hatten auf der VV im Juli beschlossen, daß der Stand mehr oder weniger in Eigenregie vom Spleen und der Theatergruppe gemacht wird. Dazu wollten wir uns um 13.00 Uhr in der KBS treffen, um pünktlich zum Aufbau 14.00 Uhr am Pfefferberg zu sein. Ich weiß nicht, warum dann 15.00 Uhr beschlossen wurde. Da Stephan mir kurzfristig seine Mitwirkung abgesagt hatte, wollte ich allein die Pinelon Forte-Gruppe vertreten und hatte dafür im Zusammenhang mit den Fotos eine Versteigerung/Verlosung zugunsten der KBS und Pinelon Forte vorgehabt. Daß Undine auch am Stand sein würde, habe ich nicht direkt gewußt. Hannelore deutete letzten Freitag etwas in der Richtung an.

Deshalb, und weil ich mich verpflichtet fühlte, für die Theatergruppe etwas zu gestalten, sind mir meine kleinen Bilder eingefallen. Das ist doch auch ein "Aushängeschild" für die KBS. Und ich denke, jeder Mensch läßt bei jeder Handlung auch eigene Interessen einfließen. Völlig daneben fand ich deshalb Deinen Spruch "der Stand ist nicht für Dich allein!"

Und statt nach Möglichkeiten zu suchen, wie meine, bzw. Pinelon Forte-Ausstellung und Werbung trotzdem laufen könnte, kanzeltest Du mich ab mit der Bemerkung: "Wir wollen das nicht ausdiskutieren."

In der letzten und vorletzten VV hast du mehrmals betont, daß für die KBS immer weniger Geld da ist. Und nun komme ich, eigeninitiativ, und dann werde ich so vorwurfsvoll behandelt, nur weil ich enttäuscht war, daß ich die vorbereiteten Sachen nicht anbringen konnte.

Bitte bedenke, daß auch ich mehr oder weniger zu den "Kranken" gezählt werden muß. Ich bin eigentlich allen sehr dankbar, daß ich mich wieder so in ein fast normales Leben integrieren konnte, ich bin auch ein bißchen stolz darauf, daß ich wieder vieles kann - auch wenn es

überhaupt nicht mit dem vergleichbar ist, was ich früher in der Lage war zu tun. Und ich denke, was ich für Pinelon Forte tue, und sogar materiell eingebracht habe, ist auch für die Einrichtung im Bahnhof! Oder ist Dir und vielen im Haus die Theatergruppe lästig? Auch heute gab es von Undine in dieser Richtung Bemerkungen. Scherzhaft auch von Eberhard, aber das konnte ich gut vertragen, weil es eben keine "Vorwärtsverteidigung" war, wie Eure Bemerkungen gleich kurz nach 16.00 Uhr. Denn offensichtlich - aus welchen Gründen auch immer: Überlastung Eurerseits, Desinteresse an Pinelon Forte, ältere Rechte von Undine, habt Ihr etwas organisatorisch nicht auf die Reihe bekommen; ich habe etwas heftig kritisiert und schon war ich das schwarze Schaf oder ähnliches.
Bitte, bitte - so nicht mehr mit mir!

Hannelores Vorwurf "dann müssen sich die Theaterleute eben mehr im Haus einklinken", habe ich mir sehr zu Herzen genommen. Nicht allein deshalb, aber auch aus solchen Gründen habe ich das Protokollschreiben übernommen. Wofür nun wieder Antonia kein Verständnis hatte, weil ich mich wohl übernommen hatte und zu spät zur Probe gekommen bin.

Nach wie vor kann ich nicht so viele Termine im Bahnhof wahrnehmen, weil ich durch Arztbesuche und andere Therapien zeitlich gebunden bin. Ich würde gern mehr dort tun. Zum Beispiel steht für das neue Stück an, Masken zu basteln, Kostüme zu fertigen, Plakate/Programmhefte zu gestalten. Und das würde ich gern im Bahnhof machen. Eine Bekannte, auch psychisch krank und nur wenig als ABM-Kraft am Arbeiten, hatte Interesse bekundet, in dieser Richtung bei Pinelon Forte mitzuarbeiten und vorgeschlagen, außerdem eine Mal- und Werkelgruppe zu initiieren (nicht betreut sondern wie der Spleen eigenständig). Ist so etwas überhaupt erwünscht? Gibt es freie Zeiten im Werkraum? Ich will Dich ja nicht überfordern.

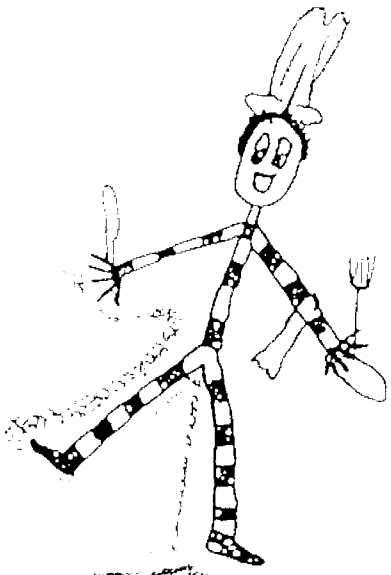
Ich weiß ja, daß Du den Kopf sehr voll hast mit dem Restaurant Pinelli am Abend. Aber ich sehe es so: Wir brauchen nicht so sehr die materielle Unterstützung durch Pinel (wie Antonia durch Honorar) sondern mehr ideelle Anteilnahme, bessere Informationen, d.h. einen besseren Informationsfluß. Woher sollte ich denn nun wissen, daß Undine allein schon einen halben Stand bestücken wollte?

Ich kann Dir nur sagen, daß die Versteigerung im "Komm rum", nicht zuletzt durch meine Mitwirkung, 200,-- DM eingebracht hat. Und wieviele Spleene habt Ihr heute verkauft? Wieviel hat Undine für Pinel eingenommen? Wer hat denn für das Pinelli-Restaurant geworben? Da ich mich nun allein in ein - wenig besuchtes - Eckchen zurückziehen mußte, konnte ich meine Fähigkeiten leider nicht für Pinel einsetzen! Schade, daß Du (oder Katrin oder Antonia) nicht wenigstens noch mal gucken gekommen seid, wo ich denn nun abgeblieben bin. Ich fühlte mich von Euch richtig im Stich gelassen. Ihr habt ja nicht einmal gefragt, was ich machen will! Warum warst Du denn überhaupt auf dem Fest, wenn Du doch so viel im Haus und Restaurant zu tun hast?
Hätten die Spleene nicht mit einem Einkaufsroller durch Wolfgang und Eberhard zum Pfefferberg transportiert werden können?

Es wäre gut, wenn wir vor der VV, 22.8., miteinander reden könnten, und sei es nur telefonisch!

Bist Du damit einverstanden, daß ich diesen Brief ggf. auch im Spleen abdrucke? Wolfgang sucht immer nach Material, und dieser Brief würde die Diskussion über Eigenverantwortung und Nutzerkontrolle fördern.

Trotz alledem herzliche Grüße, Bärbel



CAFE RINELLI

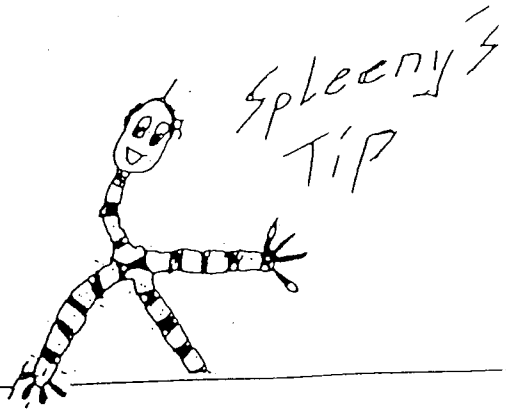
Ob Essen, Kuchen oder

einen Drink,

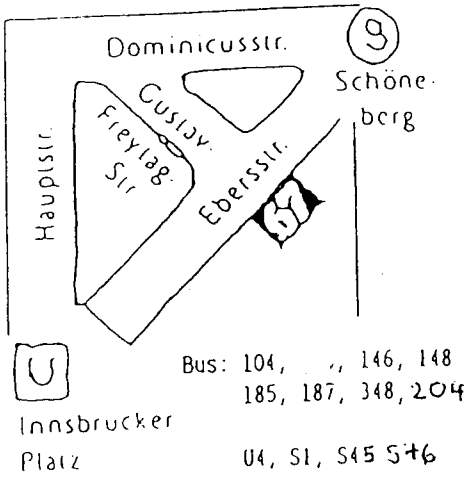
bei uns bedient man Sie

recht flink!

Neue Öffnungszeiten
MO - DO 9 - 14 Uhr
Mi - 10.30 - 14.30 Uhr



Wäscherei "Mangelware"



In unserer Beschäftigungstagesstätte

- Waschen
- Bügeln
- Mangeln

wir für Sie zu günstigen Preisen!

Zum Beispiel:	Schrankfertige Wäsche	3,80 DM / kg
	Hose	3,00 DM / St.
	Bluse, Oberhemd	2,00 DM / St.

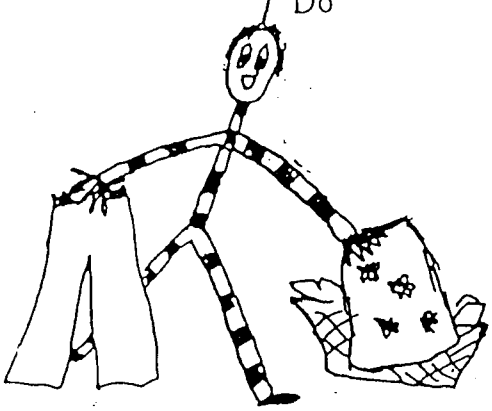
Alle Preise gültig ab 1.11.93

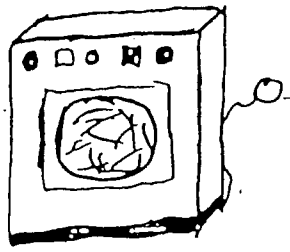
Abhol- u. Bringe - Service

Sie finden uns im alten Bahnhofsgebäude des S-Bahnhofs Schöneberg,
Ebersstr. 67, 10827 Berlin

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr.
Do

Neue Öffnungszeiten
MO - DO 9 - 14 Uhr
MI - 10.30 - 11.30 geschl.
FR - 9 - 14 Uhr

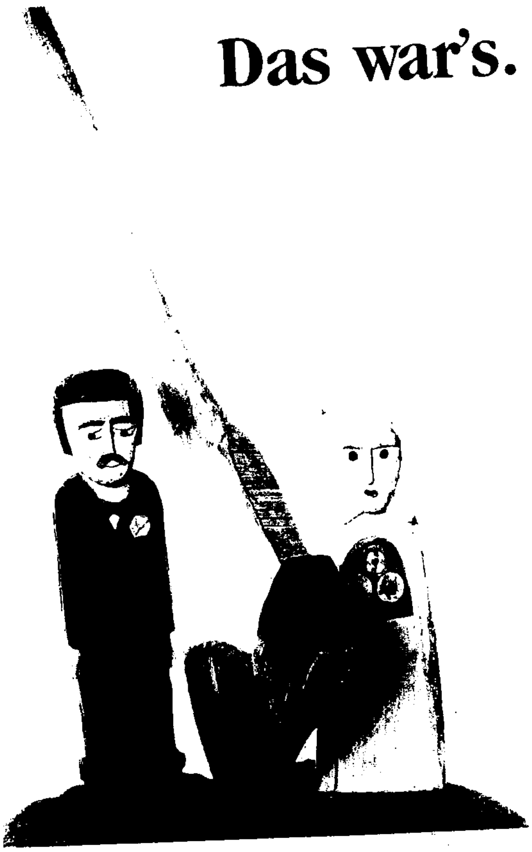




PINEL-GESELLSCHAFT e.V.
Beschäftigungstagesstätte

Tel. 784 17 30

Das war's.



Die spleenige Seite

DU MUSST JETZT
SEHR TAPFER SEIN!

Titanic
DAS ENDGÜLTIGE SATIREMAGAZIN

DÜDEN

Die neue deutsche Rechtsschreibung

Das Standardwerk für alle Freunde von der Rechtschreibung

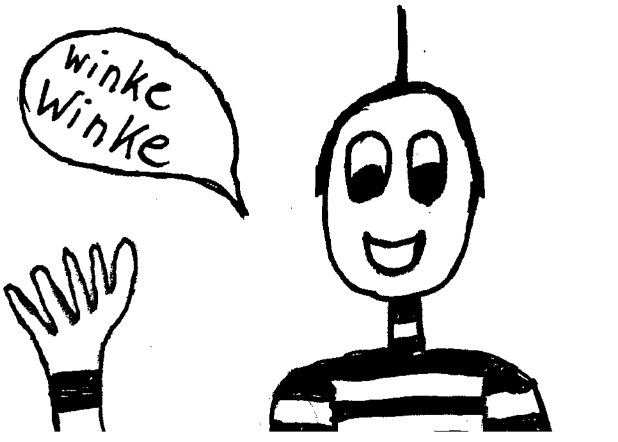
Nach der Unterzeichnung des Schandvertrages von *Wilm* von wegen der neuen deutschen Rechtschreibung wird die Verschlimmbesserung am 1. August 1998 in Kraft treten.

Der neue DUDEN enthält – [illegible], nach Namen geordnet, durchlaufend nummeriert und in kleinen Scheinen – die neuen Grundriegeln, z.B. *Wer nähmlic mit h schreibt ist dämlic, Esse nie Kakao zum Tee denn das tut den beiden weh, Tuten tut der Nachtwechter, Schreibe nie SS aus scheiss es sei denn du tust es mit Fleiss, 333 – Kolumbus legt ein Ei,* die neuen Schreibweisen, z.B. *Känguru* (statt Kamel), *Brrrummessnelli* (statt Feuerwehr), *Jute* (statt Plastik), *Türkensamsonite* (statt Plastiktüte), *Backstreetboys* (statt Takethat), *Hans Hubert* (statt Berti), *Butter* (statt Kanonen), *Raider* (statt Twix), *Behindertenolympiade* (statt Krüppelverarschung), *Stadthagen* (statt Hagen), *Handkle* (statt Handke), *Hitlers willige Vollstrecker* (statt Deutsches Volk), *zwei fahrenlassen* (statt: einen fahren lassen), *unheimlich Einen durchziehen* (statt: heimlich einen durchz...), *Schnautze* (statt: Ich gestatte jetzt keine Zwischenfragen), *blau machen* (statt: krankfeiern), *Ski fliegen* (statt: schiefliegen), *eine Braut flach Legen* (statt: flirten), *auf die Pipibox gehen* (statt: Hände waschen), *dumm wie Schifferscheiße* (statt: fickt gut), die neuen Abkürzungen: *z.B.* (für zum Brüllen), *k* (für Kohl), *f...* (für fischen), *d.b.d.d.h.k.p.* (für F.D.P.), *O-Saft* (für Onkel Dittmeyer), *U-Saft* (für Urin), *U-Haft* (für Peter Graf), *S-haft* (für Sagenhaft), *Alk* (für alkalihaltige Mineralien), *Alf* (für Alfabet), *Dr. päd.* (für Kinderschänder), *Klinsi* (für Klinsmann), *Latti* (für Dieter Lattmann) und *Ombudsi* (für Ombudsmann). Das Wörterverzeichnis ist um zahlreiche Neuwörter bereichert, wie z.B. *Telefonitis, schmöll, Makolande, rudelbumsen, Mister-Knack-Arsch-Wahl, Unnösel, shmoov* und *tschaui*.

22., total krass, überarbeitete Auflage, des bekannten Megasellers!

Neue Eselsbrücken Neue Wörter
Neue Buchstaben Neuer Preis

Mit den amtlichen Eselsohren für nur 6,-



Ein Rest von dem
was war,
was immer war,
was sein wird,
wird bleiben,wird sein,
war nie gewesen.
Wo war es nur,
wo find ich es,
wenn´s nie gewesen ist?

In deinem Gesicht vielleicht,
an einem ruhigen Nachmittag,
wenn ein leichter Wind
dein Haar berührt,

in deinen
Mund,der mich küßt,
als wär´s das letzte
von dem Rest,
der anders war,als er
bleiben wird,
in zeitlosen Stunden,
in achtlosen Gesten
und machtlosen Verführungen.

Komm,laß uns noch ein
Glas trinken!

Wolfgang Döring

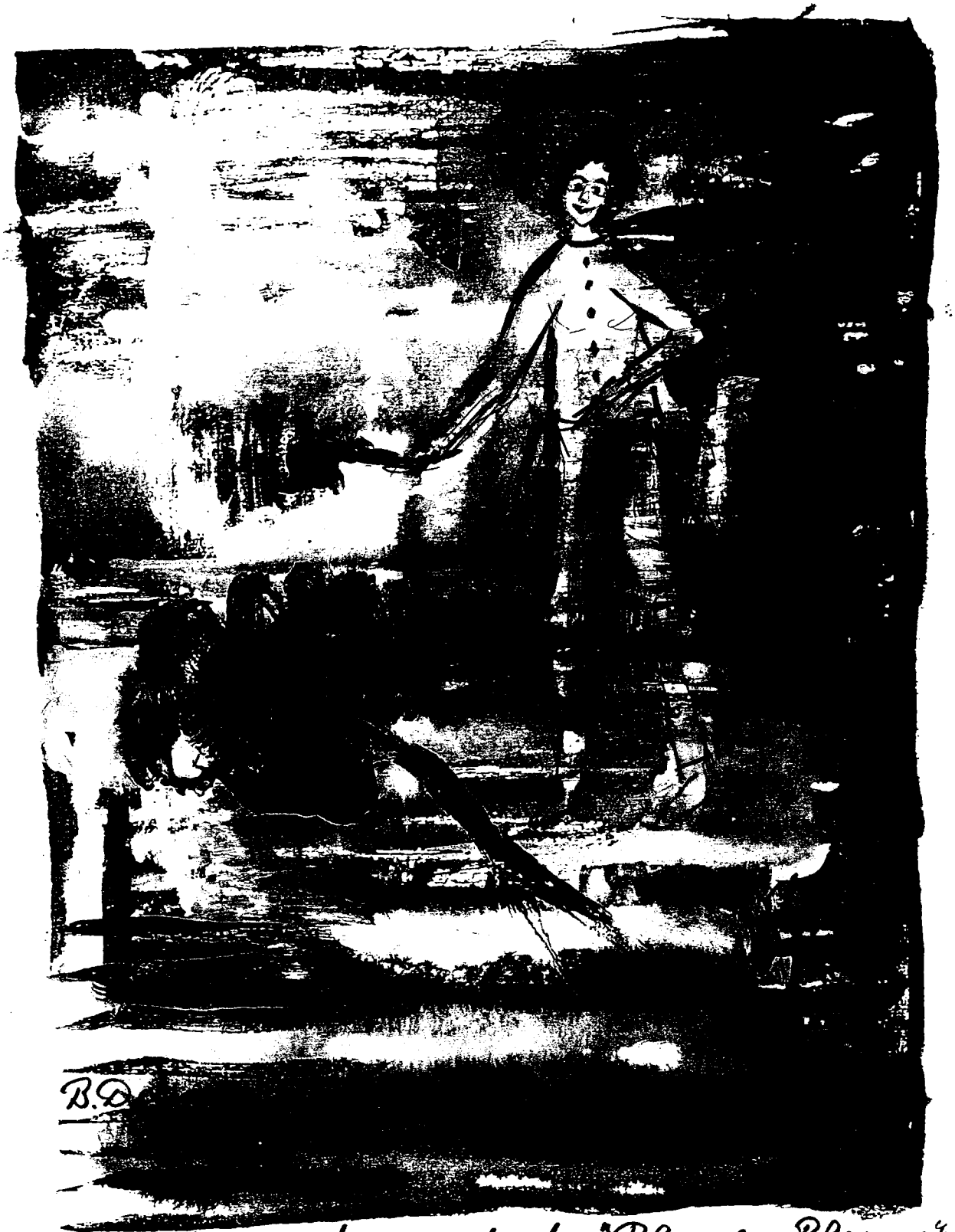
Frankfurter Allgemeine Zeitung

h, 20. November 1996, Nr. 271 / Seite N1

Unheimlich

Es gibt zwei Arten von Krankheiten. Das sind zum einen die ordentlichen, anerkannten Leiden wie Bandscheibenvorfall und Magengeschwür. Zum anderen gibt es das weite Feld der unsauberen, verdächtigen Beschwerden. Dazu gehören, mehr noch als Aids, vor allem die vermeintlichen und wirklichen Geisteskrankheiten. Ob Epilepsie und Demenz, ob Schizophrenie und Depression – sind die „normalen" Hirnfunktionen bei einem Menschen gestört, weckt das Vorbehalte. Wird ein psychisch Kranker gar straffällig, bricht das Mißtrauen der Umwelt mit Gewalt nach außen. Psychiatrische Einrichtungen in der Nachbarschaft werden dann mit größtem Argwohn betrachtet, und das Konzept der gemeindenahen Versorgung gerät in Verruf. Wie tief die Vorbehalte sogar bei angehenden Ärzten sitzen, zeigt eine Untersuchung, die Forscher des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim vorgenommen haben. Erschreckend viele Medizinstudenten schätzten psychisch Kranke pauschal als „unheimlich" ein. Menschen auf der Straße fällten dieses Urteil deutlich seltener, obwohl sie aus einem Stadtteil mit psychiatrischen Einrichtungen kamen. Außerdem waren sie öfter als die Medizinstudenten der Meinung, die psychisch Kranken seien „friedlich". Ärzte genießen großes Ansehen, sie werden als Vertrauenspersonen und Meinungsführer akzeptiert. Daher stimmt die Untersuchung besonders nachdenklich. Auch der direkte Kontakt mit psychisch Kranken während der Ausbildung änderte wenig an der Grundeinstellung. Die Studenten trauen den Psychiatern nicht viel zu, wenn es darum geht, Hilfe bei seelischen Leiden zu leisten. Die Ergebnisse sind jedenfalls beschämend, freilich weniger für die Studenten, als für die Psychiater. Denn offenbar hat es dieser Ärztestand immer noch nicht geschafft, die nötige Anerkennung für sich und seine Patienten zu erringen. R.W.

danken der
anle für die
gung

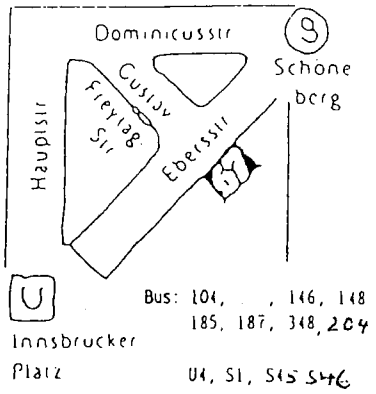


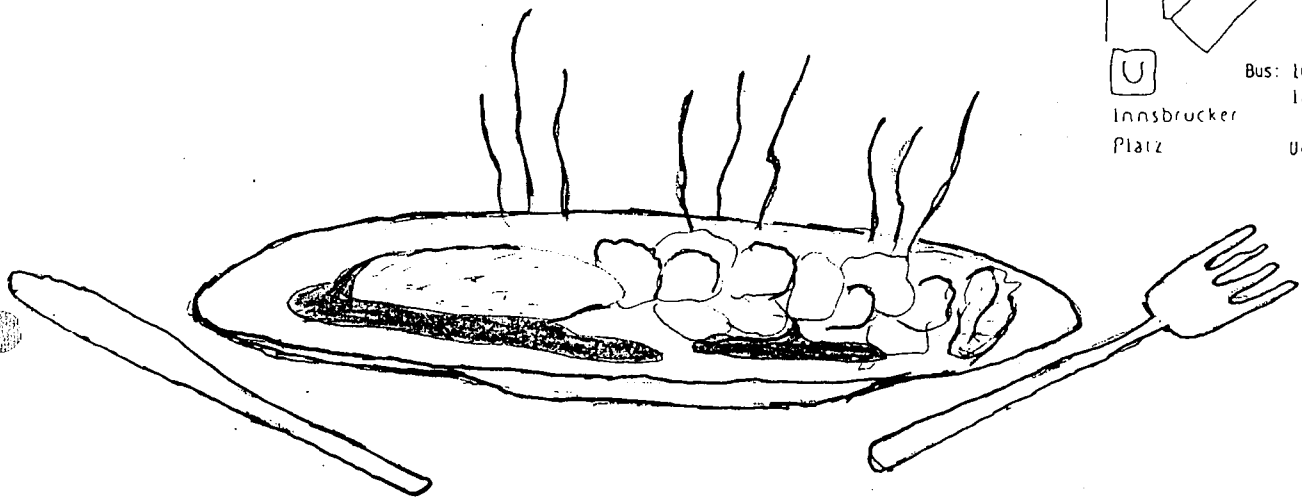
Auf der Suche nach der "Blauen Blume"

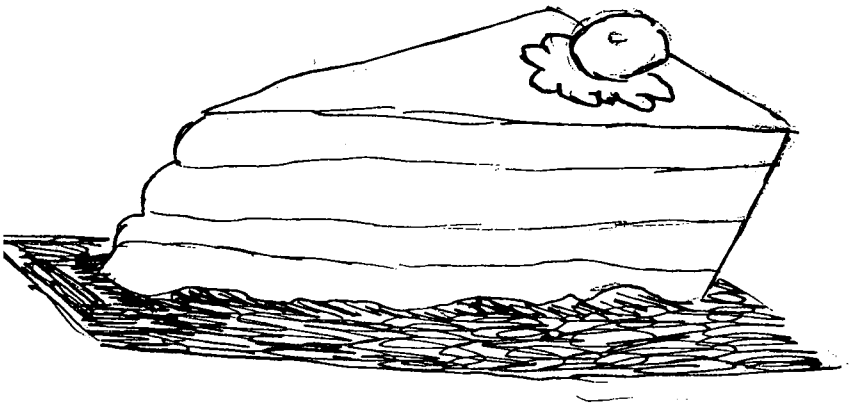
CAFE PINELLI

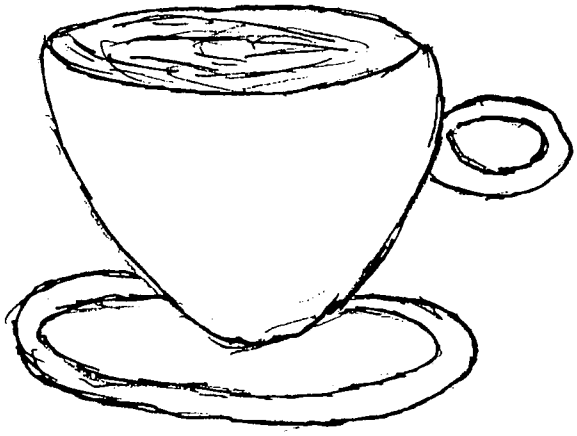
Gute Küche –
köstliche Speisen

am Abend









Di.-Fr. von 16⁰⁰-23⁰⁰ h.

10 sogennante „Gebote"(Punkte)
(Punkt 1-7)
1
Gehirn erhalten (selbst vom dummen Huhn) - Wale, Delphine, Elephanten haben einen Sonderstatus - wer die tötet, müßte genauso bestraft werden, wie wenn ein Mensch einen Menschen tötet (15-20 Jahre für einen Fall).- außer der Wal, Delphin, Elephant ist zu alt oder zu krank, dann müßten wir ihn töten, damit das Gehirn nicht in den Meeren oder Savannen verfault.(Wenn das Gehirn nicht erhalten bleibt, dann die doppelte Strafe - Höchststrafe normal 40 Jahre - genauere Erklärung folgt gelegentlich! - Aber bevorzugt arbeiten dürfen, auch wenn es nicht der-fürs erste - ganz volle Lohn ist. Nicht das jemand um einen kleinen Profit - z.B. Tabak - seinen Körper verkaufen muß. - Es koomt sonst nur raus: Sklaven und Herrenmenschen.

2

Rentabler Kapitalismus - in vielen Gebieten - z.Zt. sichtbar 4 Tabakgeschäfte alle paar Schritte- 3Reisebüros- auch alla paar Schritte- dann (wennauch nur) 2 Optiker- sowie 4 Apotheken.Wenn wir alle diese -je Art -zusammenfassen, so ergibt das wenigstens: Groß-Kleingeschäftsmann-Arbeiter-Angestellte(r)-den gleichen Lohn(Verdienst) wie bisher, aber einen Tag(also Zeit) weniger Arbeit pro Woche(mit gleicher Einkaufskraft) also so geht das auf vielen Gebieten(nicht alle allerdings). Mit Aufschwung einmal der Beschäftigung(Arbeit gemeint) dann einmal irgendwie "Einkaufen" sozusagen -Neueinkaufung -einmal Idee und andererseits Geld. Abgesehen den wie ich nenne Zyklus von 20 Jahren (durch Erfindung) daß davon wiederum Groß-Kleingeschäftsmann, Arbeiter, Angestellte 5 Jahre von dem 20 jährigen Zyklus Geld wie bei der heutigen Arbeit - aber die 5 Jahre Pause. Beispiele: Lampe, die 30-35 Jahre hält (nebenbei bemerkt ungefähr 20 Watt verbraucht, aber eventuell 60 Watt abgibt -Fahrradschlauch -der auch mal Autoschlauch sein wird, der Nägel "verkraftet" -alkso Nagel raus -aufpumpen - das Loch hat sich geschlossen.-Ein Strupf der 20 Jahre hält -jeden Tag getragen wird und gewaschen wird und der trotzdem noch nach 20 Jahren eine Art "Stahlbürste" wiedersteht. Kommendes ? -Qualität - küstliche Diamanten (Uhr) die Groschen kosten - soll selbst Märker kosten - Endziel Uhr mit 20 Jahren Garantie.

3

Gleichberechtigung: 1. Männlein und Weiblein mit gleichen Jahren auf Rente (vielleicht Mittelmaß Rentenzeit von Zeit Frau und Mann). 2. männlich sowie weiblich zur Armee - oder Ersatzdienst aber alles alles alles dransetzen: Ersatzdienst: für Alte - Kranke - Behinderte und Kinderreiche - Kinderreiche ab 3 Kinder - dann einen halben Tag Hilfe pro Woche. Die anderen ab in die Fabrik - 2 Schichte - da ja nicht alle Schichten verlangt werden nach dem herauslotsen was wir brauchen - Endziel: was man will - durch Wunschzettel (Ersatzdienst wenn gemacht wird , nach Beruf - besser für den Staat).

4

Facharbeiter - Erklärung wer Operateur(in) werden will - ab 16 Jahre des Alters vielleicht eine Stunde am Tag - und das 5 Tage in der Woche - am küstlichen Herz, Leber - Niere - Lunge usw. operieren und nähn lernen. Das künstliche nicht vorerst zum einsetzen sondern üben.

5

Klonen - Vierlinge - Vorgänger wird Schwein sein (Grundidee Vierlinge aus einen Ei und Sperma Zwischen 1962-65 - durch abschnüren) Vorsicht es könnte Art Leichengioft sein! - wenn es nicht ist (also giftig) für die Gehirne erhalten extra Steuern - .ALso für Tiergehirne erhalten pro Pfund 20 PF auf Fleisch Wurst Knochen. Oder auf Hühner für ein halbes eine Mark reinholen. 50 Pf fürs Hühnergehirn ganz genau vielleicht 40 Pf und 10 Pf dummes Huhn zum intelligenten Wellensittich - Gehirnerforschung aber auch Wellensittich Gehirnerhakltung - 50 Pf, wenn das Fleisch vom Schwein vergiftet ist - für Schweinengehirnerhaltung. - 50 Pf fürs klonen und 50 Pf, daß das Schwein (zu uns) vorrausgeht. - Puzzlemäßig des zurückschraubens - mit dabei bewußt leben.

6

6

Held der Wissenschaft: Der (die) jenige bekommen z.B. in einer erforschungszeit von Jahren je Monat sagen wir einmal 1000 DM extra - dann wenn abgeschlossen als kleiner Held der Wissenschaft 100 oder 200 DM pro Monat ihr Leben lang - für (küstliche) Wunde 28 cm lang - breit 8 cm - mit zwei verschiedene Pasten (einmal oben einmal unten) um zu sehen (und höher raufkommen) welche besser ist zu heilen. Dann einmal den Unterentwickelten Ländern soviel geben, daß sie nicht verhungern. (abgesehen 2 Jahre anti-Baby Pille unter die Haut gepflanzt) und dann wer eine Niere (für uns in Deutschland) gibt ein Facharbeiterlohn von sagen wir in Indien (50 Dm - 50 Jahre lang) ob eine Niere anwächst oder nicht - aber bei uns gemacht (das es fast 100% anwächst - und genaueste Blutgleichheit).

7

Grundforschung: Einmal über 250 Jahre alt werdende Schldkröten zu unseren Zellen - zur Eintagsfliege. Eidechsenschwänze die nachwachsen zu 2.-Orginalen - jüngere Gehirnzellen - jüngeres Auge (nur Auge herstellen - Fleisch - sagten mir die Götter des jüdisch christlichen spätestens 1963 - während ich auf die Maschine gesetzt hatte) - (auch Gehirn) - sowie Embryo - sozusagene Sparflamme (Eis) und "füttern" - Spritznährflüssigkeit. Wielange hält was Bienenspermauntersuchungen oder Bienenspermaflüssigkeit bei der Königin. Hat mir ein Schweinsfisch gedanklich gesagt habe ich gedacht - Chamälion vom Auge zum Körper leiten - Bild des Auges weiter ähnlich u.a. Ohr - sowie Verbindung Teile mit Teilen vom Gehirn.

Fortsetzung folgt (Punkt 8-10)

Johannes Banaschewski

ab 1982: Bannaschewski

Wal - Gehirn:
5000 (Gramm od. cm³)
sollen sagen wir einmal 4/5 weggehen → für Flossensteuerung - bleibt übrig:
1000 (gr. od. cm³)
steht also ungefähr:
mitte → von Mann und Frau (vom Mensch gemeint)

Delphin - Gehirn:
(gleich groß - soll sein wie der Mensch - daher für Körpergröße geht auch etwas ab → Flossensteuerung + aber weniger Gehirnfalten - bedeutet: nicht so gut merken können. Wieweit die „Schwächsten" nicht da sind - sowie die Besten - ist etwas anderes (da die Schwächsten: Flossensteuerung nicht da - teilweise verkrüppelt → bedeutet: ertrinken!)

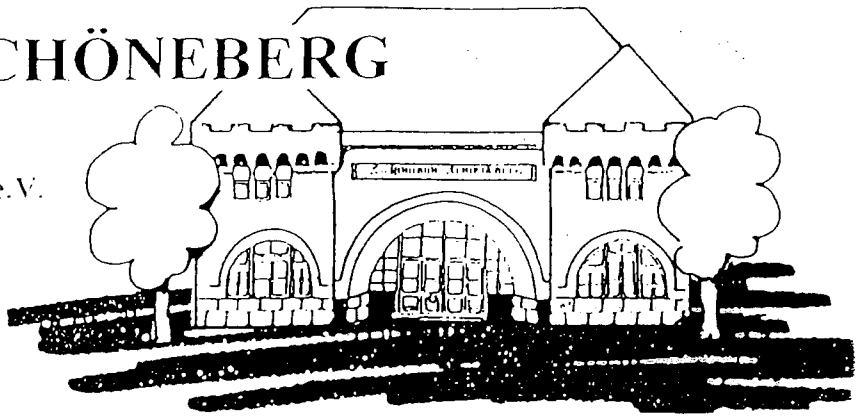
Elefanten - Gehirn:
Erstens glaube ich: Der Indische Elefant ist intelligenter (laut Buch - Wissenschaftliches) 1/3 weniger Gehirnmasse - bis 3×10 = viel wie der Mensch. (ob Mann - Frau - weiblich - männlich - alles nicht ersichtbar!)

Größe des Menschengehirns: (laut Wissenschaft schreiben)
Der Mann (1200 gr. od. cm³)
Die Frau (850 gr. od. cm³) - Durchschnitt!

- Dann - nicht Witz - sondern Feststellung: mein Gehirn vielleicht bisschen mehr als 650 cm³
- Ebenso Fakt: Einsteins Gehirn → Klein.
Aber er hat die Welt gedreht!

Ich habe spätestens 1963 Einsteins Universumsuniversumstheorie widerlegt!
- Die sehr sicher Annahme vorher (Göttlich des Indischen) - verstanden - → ist das es kein Ende haben kann → denn wenn ein Ende → was wäre dahinter? → nichts natürlich - u. dieses Nichts ist luftleerer Raum - u. luftleerer Raum ist und bleibt Raum. → Also nochmals Fazit: meine Auslegung: des Wortes: unendlich.

TREFFPUNKT
S - BAHNHOF SCHÖNEBERG



PINEL-Gesellschaft e.V.
Ebersstraße 67
10827 Berlin
Tel. 030 / 788 14 59

UNSER PROGRAMM 1997

Montag:	13.00 - 17.00 Uhr	Tiffany (Termin erfragen) nur noch 1x monatlich
	15.00 - 19.00 Uhr	Massage (Termine erfragen)
	16.00 - 18.00 Uhr	Stimmenhörergruppe immer am 1. und 3. Montag
Dienstag:	10.00 - 12.00 Uhr	Beratung
	14.00 - 16.00 Uhr	Liederkreis
	16.00 - 20.00 Uhr	Offener Abend
Mittwoch:	10.00 - 12.00 Uhr	Klönschnack mit Frühstück
	14.00 - 16.00 Uhr	Kreatives Schaffen mit diversen Materialien
	18.00 - 21.00 Uhr	Mittwochclub
Donnerstag:	12.00 - 16.00 Uhr	Offener Nachmittag
	16.00 - 17.30 Uhr	Schreibgruppe (immer am 1. und 3. Donnerstag)
	16.00 - 18.00 Uhr	Zeitungsgruppe (immer am 2. und 4. Donnerstag
Freitag:	14.00 - 16.00 Uhr	Waffelklatsch
	16.00 - 18.00 Uhr	Theatergruppe

besondere Veranstaltungen entnehmt bitte dem aktuellen Programm

IMPRESSUM

H.ADAMEK, B.DEUSER-KURSAWE, W.DÖRING, R.GUETTE, F.HERMANN,
M.JOKISCH, J.BANNASCHEWSKI, M. SCHULTE